

# Präfixe im Deutschen und das prosodische Wort

Tina Bögel, Shanice Beztchi, Nils Henrik Hesch, Nicolas Sentef

Goethe-Universität Frankfurt  
(boegel@lingua.uni-frankfurt.de)

## Hintergrund:

Prosodische Phrasierung von Präfixen im Deutschen ist eine kontrovers diskutierte Forschungsfrage (s.a. Wiese (2000), Bergmann (2018))

### ▪ Raffelsiefen (2000):

- Betonte Präfixe resibilifizieren nicht und bilden eigene prosodische Wörter:  $(un)_\omega(interessant)_\omega / (Ur)_\omega(opa)_\omega$
- Dies gilt auch für negierende Präfixe *in-* / *un-*, trotz Assimilationsunterschied:  $(un)_\omega(klug) / (in)_\omega(korrekt)$  (kontra Wiese (2000))
- Unbetonte Präfixe werden aufgrund fehlender Resibilifizierung nicht mit dem folgenden  $\omega$  gruppiert:  $ent(?eignen)_\omega / er(?ahnen)_\omega$

### ▪ Féry (i.V.):

- nimmt rekursive  $\omega$ -strukturen an, die sich nach den Morphemgrenzen orientieren. Zwischen Präfix und Stamm liegt daher eine „crisp“  $\omega$ -Grenze:

- betonte Präfixe und unbetonte Präfixe mit nicht reduziertem Vokal:  $((ent)_\omega(fallen)_\omega)_\omega / ((un)_\omega(echt)_\omega)_\omega$
- unbetonte Präfixe mit reduziertem Vokal  $(ver(tilgen)_\omega)_\omega / (ge((früh)_\omega stück)_\omega t)_\omega$
- bei frequenten Wörtern können Alternativen entstehen können:  $(un)_\omega((ab)_\omega(hängig)_\omega)_\omega$  oder  $(unabhängig)_\omega$
- folgt Wiese (2000) mit Bezug auf Negationspräfixe:  $((un)_\omega(klug)_\omega)_\omega$ , aber  $(in)korrekt)_\omega$

## Forschungsfrage:

Gibt es (neben Assimilation) andere phonologische Phänomene, die Rückschlüsse auf die Phrasierung erlauben?

## Experiment:

(Basierend auf phonologischen Phänomenen in Wiese (2000))

**Phänomen 1:** glottaler Stop [ʔ] tritt nur im Ansatz einer vokalinitialen, betonten Silbe oder am Beginn eines prosodischen Wortes auf.

**Phänomen 2:** keine Resibilifizierung über die  $\omega$ -Grenze hinweg

➤ P1 und P2 in folgenden Kontexten:

**H1:** 'PREF [ʔ] ( $\sigma' \sigma$ ) $\omega$  → [ʔ] zwischen betontem Präfix und folgender unbetonter, vokal-initialer Silbe signalisiert  $\omega$ -Grenze

Stimuli wie: *Das würde den Sultan **án**\_ekeln*

**H2:**  $\sigma' \sigma$ ) $\omega$  [ʔ] ( $\omega$  PREF ... → [ʔ] zwischen  $\omega$  und folgendem vokal-initialem, unbetontem Präfix signalisiert  $\omega$ -Grenze

Stimuli wie: *Peter wurde von der Ärztin **ent**'bunden*

**Phänomen 3:** innerhalb eines  $\omega$  kommt es zwischen Nasalen und Frikativen (insb. [s]) zur Plosiv-epenthese:  $(Fen[t]ster)_\omega / (Gan[t]s)_\omega$

**H3:** Bei einer crisp  $\omega$ -Grenze sollte zwischen nasal-finalen Präfix und s-initialen Verbstamm keine Plosiv-epenthese stattfinden.

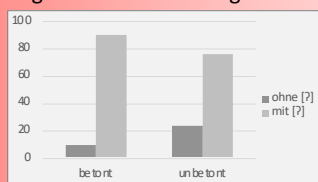
Stimuli wie: *Peter sollte den Besuch zum Denkmal **an**\_sagen*

7 female participants, 12 Stimuli each for H 1-3, 156 used data points

## Ergebnisse:

### Hypothese 1: [ʔ] zwischen Präfix+Verb

Verteilung in % nach Betonung der Präfixe:

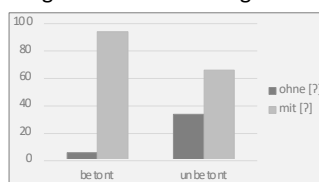


Verteilung nach Präfixen:

[ʔ]	an-	be-	ko-	um-
nein	0%	23%	33%	17%
ja	100%	77%	67%	83%

### Hypothese 2: [ʔ] zwischen Nomen+Präfix

Verteilung in % nach Betonung der Präfixe:



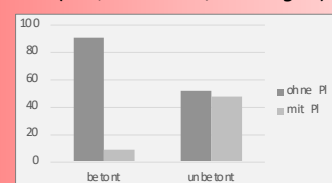
Verteilung nach Präfixen:

[ʔ]	an-	um-
nein	4%	21%
ja	96%	79%

### Hypothese 3: Plosive zwischen Präfix+Verb

Plosiv?	an-	um-
ja	59%	28%
nein	41%	72%

Präfix *um-* (z.B., *umsetzen* / *umsorgen*)



## Diskussion:

- **H1:** Glottaler Stop erscheint nach betonten und unbetonten Präfixen → generelle crisp  $\omega$ -Grenze nach Präfixen?
- **H2:** Glottaler Stop weniger häufig vor unbetontem Präfix (im Vgl. zu betontem Präfix), jedoch nicht gegenläufig → generelle  $\omega$ -Grenze vor Präfixen?
- **H3:** Klare Präferenz für keine Plosiv-epenthese nach betontem *um-*; aber warum nicht nach betontem *an-*, und warum keine klaren Tendenzen bei unbetontem *um-*?

## Literaturangaben:

• Bergmann, P. 2018. *Morphologisch komplexe Wörter: Prosodische Struktur und phonetische Realisierung*. Studies in Laboratory Phonology 5. Language Science Press, Berlin. • Féry, C. i.V. *German Phonology: An Optimal-Theoretic Approach*. Cambridge University Press. • Raffelsiefen, R. 2000. Evidence for word-internal phonological words in German. In R. Thieroff, M. Tamrat, N. Fuhrhop und O. Teuber (Hrsg.), *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*, 43–56. Tübingen: Niemeyer. • Wiese, R. 2000. *The phonology of German*. Oxford University Press, Oxford.